

FEBRUAR 2026  
NR. 1



# LA PARÜSCHLA

INFORMATIONSBULLETIN VOGELSCHUTZ ENGADIN

Tannenhäher  
Rück- & Ausblick  
Einladung GV



# In die Höhe schauen

Ich bin froh, dass wir vor allem Vögel beobachten und nicht etwa in der Hauptsache Ameisen oder andere Tiere, die am Boden leben. Dadurch sind wir quasi gezwungen,



unseren Kopf zu heben, in den Himmel zu schauen oder auf die Bäume, jedenfalls in die Höhe, anstatt nur auf den Boden zu starren. Ich denke, in den

Zeiten, in denen wir gerade leben, ist das durchaus ein Segen, das mit dem «in-die-Höhe schauen».

Damit wir ausreichend dazu kommen, haben wir wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Das beginnt mit dem Vortrag zum Vogel des Jahres, dem Eisvogel, allerdings schaut man dort eher geradeaus. Ebenso an der GV, welche aber dennoch äusserst interessant zu werden verspricht, weil im Anschluss Fabian Kern Einblicke in seine Arbeit als Wildhüter der Stadt Zürich gibt. Und ja, da hat er es nicht nur mit Nachteulen und Bordsteinschwalben zu tun ...

Auch die Morgenexkursionen eignen sich gut, um den Blick zu heben. Und dann vor allem die Exkursion in den Kaiserstuhl einer fast schon lieblichen und milden Gegend in Süddeutschland bei Freiburg, gesegnet mit einer hohen Natur- und Artenvielfalt. Bienenfresser sind dort regelmässig anzutreffen und viele andere Arten natürlich auch. Dank kompetenter Führung werden wir aber nicht nur

## INHALT

Beobachtungen	3
Einladung GV	5
Rückblick Exkursionen & Anlässe	6
Vogelzählung	9
Schaupräparation	10
Tipp & Quiz	11
Vogelportrait	12
Vorschau Veranstaltungen	14
Aus dem Vorstand	14
Mutationen	14

## IMPRESSUM



**VOGELSCHUTZ  
ENGADIN**

Jürg Wirth, Suzöl 28, 7543 Lavin  
[www.vogelschutz-engadin.ch](http://www.vogelschutz-engadin.ch)

### La Parüscla

Jahrgang 28  
erscheint zweimal jährlich

### Redaktion

Annina Buchli, Nadja Bernhard,  
Imelda Schmid, Jürg Wirth

### Redaktionsschluss

Nr. 1 / 2026: 3. Februar 2026

Nr. 2 / 2026: 3. August 2026

**Gestaltung:** typologo.ch,  
Andrea Rossi Millhäusler

**Druck:** Art Druck Engadin, Samedan

Titelbild: Tannenhäher  
(Fadri Wehrli)

Vögel sehen, sondern auch viel Interessantes über die Gegend erfahren. Ein Must quasi. Ob wir an der nächsten Exkursion fliegende Waldschneppen sehen werden, ist noch offen, aber vielleicht entdecken wir welche im Gebüsch, denn Mathis Müller unser Experte und Leiter, weiss wo sie sich verstecken. Abgerundet wird das Jahresprogramm mit dem Vortrag über den Eichelhäher als Förstergehilfe und mit dem Vortrag samt Exkursion zu den Mauerseglern.

Dank den Beiträgen von Annina Buchli, Thomas Wehrli, Nadja Bernhard und Andrea Rossi, welche das Heft gestaltet, ist aber nicht nur das Jahresprogramm abwechslungsreich, sondern auch diese Parüschla. Es geht um den Tannenhäher, Wasservogel, Apps, vergangene Exkursionen und anderes mehr. Und wir alle freuen uns über Reaktionen von Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser.

In dem Sinne also, Kopf hoch, ausser grad beim Lesen und viel Vergnügen.

Jürg Wirth

# Ornithologische Highlights im Engadin und den Südtälern



## Haselhuhn

Das Beste gleich zu Beginn: Am 3. September 2025 hat Silvana Dettman in Zernez tatsächlich ein Haselhuhn gesichtet. Das Geschlecht konnte sie aufgrund der fortgeschrittenen Dämmerung nicht eindeutig bestimmen, vermutet aber eine Henne. Herzliche Gratulation zu diesem Highlight. (Foto: C. Meyer-Zwicky)

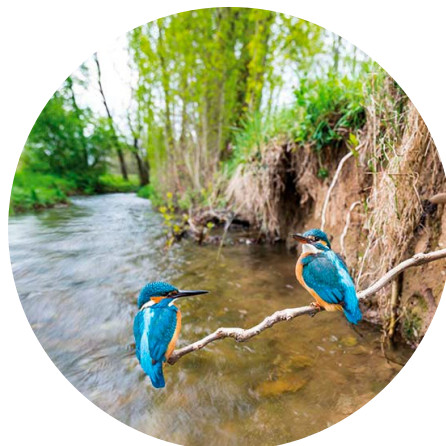


## Rotmilan

Andrea Mathis hat am 5. Oktober am Innufer zwischen Bever und La Punt einen Rotmilan beobachtet. (Foto: Christoph Meyer-Zwicky)

## Weissbartseeschwalbe

Zudem haben Filip Niggli und Claudia Müller beim Fedacladelta im Herbst eine Weissbartseeschwalbe gesichtet. Damit dürfte es sich um die höchste Sichtung dieses Vogels überhaupt handeln. (Foto: C. Meyer-Zwicky)



## Eisvogel

Am 23. November 2025 hat dann Silvana Dettman am Muot Ot (Foura dal Spöl) ebenfalls in Zernez noch einen Eisvogel beobachtet. Genauso wie Sibylle Delvoigt am 9. September am Silvaplanersee. (Foto: Ralph Martin)

Vielen Dank allen für die schönen Beobachtungen und vor allem fürs Eintragen auf unserer Website.



# Einladung zur Generalversammlung 2026

**Freitag, 13. März 2026, 20.00 Uhr  
im reformierten Kirchgemeindezentrum Samedan**

Jürg Wirth

Folgende Themen sind traktandiert:

1. Begrüssung
2. Information Benno Stanger, Birdlife GR zu Kosten der Geschäftsstelle und allfälligen Auswirkungen auf unsere Mitgliederbeiträge
3. Wahl der StimmenzählerInnen
4. Protokoll der GV vom 14. März 2025
5. Jahresbericht des Präsidenten und der Projekte:
  - a) Projekt Roseg (Silvana Signorell)
  - b) Nistkästen (Ciglia Scherer)
  - c) Pflegestation (Ursina Irniger)
6. Jahresrechnung, Budget und Revisorenbericht, Entlastung des Vorstandes, Festsetzung des Jahresbeitrags
7. Mutationen
8. Jahresprogramm
9. Anträge der Mitglieder
10. Varia

Protokoll, Rechnung, Budget und Jahresbericht werden an der GV ausgeteilt oder sind auf der Homepage abgelegt:  
[www.vogelschutz-engadin.ch](http://www.vogelschutz-engadin.ch)

Im Anschluss an die Generalversammlung gibt uns Wildhüter Fabian Kern Einblick in seine Arbeit. Kern ist nicht einfach irgendwo in den Bergen Wildhüter, sondern in der Stadt Zürich. Seien wir also gespannt, was er zu berichten hat. Das Gesehene und Gehörte können wir dann beim anschliessenden Aperò sacken lassen und vertiefen.

Eine Sendung von SRF über Fabian Kern gibt's über [diesen Link](#) oder unter [www.srf.ch/play](http://www.srf.ch/play) mit der Suchfunktion (oben rechts) suchen nach „Wildhüter in der Stadt“.





Foto: Viel gab's in La Sauge zu beobachten, beispielsweise auch das gegenüberliegende Neuchâtel. (Jürg Wirth)

# Rückblick Herbstexkursion La Sauge bei Cudrefin

Laura Münger Ulysséa

Am 13. September, in den frühen Morgenstunden begaben sich elf Mitglieder des Vogelschutz Engadin sowie zwei Vogelfreunde vom Vogelschutz Prättigau mit Chauffeur Andrea Robbi und seinem Kleinbus, auf die Herbstreise nach La Sauge bei Cudrefin. Rund um das Naturschutzgebiet La Sauge am Neuenburgersee erhofften wir uns eine Vielzahl an Limikolen, Zug- und Wasservogel zu erspähen.

## Gebietsbeschreibung

La Sauge, gegenüber von Neuenburg am See gelegen, ist ein äusserst bekanntes Naturschutzgebiet. Eine Kurzfassung zur ornithologischen Vielfalt dieses Gebietes könnte lauten: «Hier ist einfach alles möglich!» Die meisten in der Schweiz nachgewiesenen Vogelarten haben schon irgendwann den Weg ins Fanel gefunden. Mit Ausnahme einiger alpiner Brutvögel.

Das Gebiet ist ein Teil der Grande Cariçaie, dem grössten Schweizer Schilfgebiet, welches sich über das gesamte Südufer des Neuenburgersees erstreckt. Bei der Mündung der Broye, der Broye Kanal verbindet den Neuenburgersee mit dem Murtensee, befindet sich sozusagen das Herzstück dieses Gebietes. Zur linken Seite des Kanals das Chablais de Cudrefin, zur rechten das Fanel.

Das Naturschutzgebiet umfasst das BirdLife Naturschutzzentrum in La Sauge mit Ausstellung, Naturlehrpfad, grossem Teich und Eisvogelteich, Lebensraum von: Laubfröschen, Libellen, Limikolen, Enten, Grasmücken, Ringelnattern, Eisvogel, Familie der Biber und vielen mehr.

Chablais de Cudrefin, mit Bruchwald, Lebensraum von: Pirol, Nachtigall, Kleinspecht, mit Schilfgebiet: Drosselrohrsänger, Bartmeise, Mole mit Sicht auf Schlickflächen: Limikolen, Enten, Reiher und Inseln. Fanel, Beobachtungsmöglichkeiten auf Schilfgebiet, Teiche, See, Inseln Brutkolonie Lachmöwe, Flussee-schwalbe.

**Kurzfassung zur ornithologischen Vielfalt: Hier ist einfach alles möglich!**

## Beobachtungen am Samstag

Nach einer tadellosen Anfahrt durch unseren Chauffeur schwärmten wir in La Sauge bestens gelaunt aus, auf Erkundungstour durch das Areal des BirdLife-Naturzentrums. Bereits beim ersten Teich entdeckten wir zahlreiche Frösche. Weiter ging's zum Eisvogelteich.

Im Beobachtungshüttli sassen bereits weitere Birder still auf der Lauer, kaum auf der Bank eingerichtet flitzten schon die schillernden blauen erst eins dann zwei Eisvögel vor uns über den Teich. Auf dem dünnen Ast sitzend startete der Eisvogel seine Tauchgänge und mit jeder Bewegung klackten die Kamera's der lauernden Birder-Paparazzi links und rechts. Unbeeindruckt der Kamerageräusche waren die Eisvögel ungewohnt schön in Ruhe zu beobachten. Aufmerksame Beobachter konnten einen ruhenden Nachtreiher im Schlichtkleid im nahen Schilf ausmachen.

Nach den ersten Eindrücken ging es auf dem Naturlehrpfad zwischen Sträuchern, Bäumen und Lichtungen weiter. Die Feldstecher und Fernrohre zeigten auf alle Seiten, zusammen wurden die Anblicke bestimmt, einige Grauschnäpper und wohl einzelne Trauerschnäpper, Gartenbaumläufer, Zilpzalp, Buntspecht, Kleiber und Kohlmeise.

Beim grossen Teich angekommen war die Beobachtungshütte grad unbesetzt. So hatten alle Platz, sich auszubreiten und die zahlreichen Anblicke zu bestimmen und zu berichten. Im Hintergrund grasten die Schottischen Hochlandrinder, welche einen Teil der Riedflächen des Reservats Cudrefin beweideten und so der Verbuschung entgegenwirken, um Tier- und Pflanzenarten den Lebensraum zu erhalten. Blick zurück zum Teich, reges Treiben war auf und um den Teich und deren Insel im Gange. Graugänse, Stockenten, eine Spiessente, ein Flussuferläufer, weiter hinten am Zaunpfosten konnte noch ein Gartenrotschwanz bestimmt werden. Nach diesem regen Treiben machten wir uns auf den weiteren Weg raus aus der Anlage, über den Broye-Kanal dem Fanel entgegen.

Dem Kanal entlang kreuzten wir neben den Fischern weitere Vögel und Birder. Von weitem war reges Treiben in der Kormoran-Kolonie sichtbar, auf mehreren hohen weisslichen Bäumen, welche vom Kot der Vögel weissgefärbt sind.

## die Eisvögel und die Biberfamilie boten uns einen Einblick in ihren Teich

Entlang der Schilfgebiete, Teiche, See, auf den Inseln und mit tollem Ausblick vom Aussichtsturm konnten wir alle ebenso zahlreiche Arten beobachten.

Kormorane so weit das Auge reichte, Krickenten, Schnatterenten, junger Flussregenpfeifer, Höckerschwäne, Teichhuhn, Alpenstrandläufer, eine

Nilgans, eine Rostgans, eine Raubseeschwalbe, Rohrweih, Silberreiher, Mäusebussard, Mittelmeermöwen, Lachmöwen, Haubentaucher, Bachstelze, Sichelstrandläufer,

Wasserralle, Star, Bruchwasserläufer, Grünspecht, Rauchschwalbe.

Nach diesen faszinierenden Anblicken durften wir eine BirdLife-Führung geniessen, mit spannenden Informationen zur Geschichte & Entstehung rund um das BirdLife Naturzentrum und das Naturschutzgebiet. Im Rahmen der Führung durften wir in aller Ruhe den Eisvogelteich erneut besuchen, die Eisvögel und Biber zeigten sich jedoch nicht und mit dem Regen verabschiedeten wir uns dem Feierabend entgegen.

Bei geselligem Austausch und wunderbarem Abendessen im Restaurant «Cave Bel-Air» direkt am Murtensee durften wir den Abend ausklingen lassen. Im «Hotel Centre Löwenberg» in Murten bezogen wir das ruhige Nachtquartier.

### Sonntag

Bei frischen und mehrheitlich trockenen Morgenstunden durften wir am Sonntag als Early Birder vor der offiziellen Türöffnung erneut in das BirdLife-Naturzentrumareal eintreten. Kaum beim Eisvogelteich eingerichtet, wurde uns eine Flugshow sondergleichen von drei quirligen Eisvögeln geboten.

Nach kurzer Stille ertönte ein Nagegeräusch unter uns, ein Blick über den Ausguck zeigte sich ein wackerer Biber. Tageserwachen, die Eisvögel und die Biberfamilie boten uns einen Einblick in ihren Teich. Immer wieder tauchte der eine oder andere Biber an der Wasseroberfläche auf oder verschwand im Schilf.



Foto: Eindrückliche Kormorankolonie am Neuenburgersee. (Bild: Cilgia Scherrer)



Foto: Übernachtet haben wir in einem Architekturdenkmal: Das Centre Loewensberg von Fritz Haller. (Jürg Wirth)

Nach dem kurzweiligen Schauspiel verteilten wir uns auf die weiteren Beobachtungshütten am grossen Teich, im Gegensatz zum Vortag herrschte hier eine sonderbare Stille. Einzig die Schottischen Hochlandrinder grasten dem Ufer entlang.

Ab 09:00 Uhr erwartete uns ein reichhaltiges Frühstücksbuffet im Gasthaus «Domaine de La Sauge».

Nach der Stärkung zog es uns auf der linken Broye-Kanalseite dem Dammweg gegenüber vom Fanelgebiet dem Chablais de Cudrefin entlang von Bruchwald, Schilfgebiet, Seeufer bis an die Dammspitze.



Es zeigten sich zahlreiche Vögel; auf, über und neben dem Wasser. Dem Dammweg entlang zeigten sich gepflegte Bodenstellen der Wildschweine.

Auf dem äussersten Dammspitz flog uns eine Limikole entgegen, landete unweit vor uns auf unserem Weg und präsentierte sich bilderbuchmässig vor uns. Der Anblick faszinierend, jeder konzentriert und bedacht, selbst zu einer Artbestimmung zu finden. Nach der kurzen ruhigen Anspannung zur Limikolen-Bestimmung flog sie lehrbuchmässig an uns vorbei.

Der Schnabel leicht aufwärts gebogen, Schnepfenschnabel, eher mittelhohe eher helle farblose Stelzenbeine, der Körper im Schlichtkleid eher heller unscheinbarer Färbung. Mit der Bestimmung dieser Limikole beschäftigt, näherten wir uns einem Birder mit seinen zwei Kindern, welcher uns als Antwort ganz klar eine Pfuhschnepfe lieferte. Mit oder Dank ihm konnten wir noch zwei Sanderlinge ausfindig machen und bestaunen. Er stellte sich als Simon Keller vor, Schweizer Birder unter den Top 20. Wie wird man Schweizer Top 20 Birder?

Ab 365 nachgewiesenen gemeldeten Vogelarten im Meldejahr.

### Artenliste:

Höckerschwäne, Rostgans, Lachmöwe, Raubseeschwalbe, Mittelmeer-möwe, Silberreiher, Flussuferläufer, Graugänse, Stockenten, Gänsesäger, Nilgans, Schnatterente, Löffelente, scheinbar auch ein Tereckwasserläufer, ganz speziell zwei Sanderlinge, eine Pfuhschnepfe und neben vielen weiteren noch einige Kormorane.

Rohrammer, Gartenbaumläufer, Rotmilan, Hausrotschwanz, Singdrossel, Turmfalke, Mehlschwalbe, Blässhuhn. Nicht abschliessend.

Als Abschluss durften wir noch eine kurze Schifffahrt von La Sauge über den Broye-Kanal bis Sugiez geniessen.

In Sugiez wartete bereits unser Chauffeur Andrea Robbi mit seinem Bus auf uns. Bei sonnigem klarem Wetter chauffierte er uns von Sugiez über den Mont Vully, nach Praz. Mit schönster Aussicht über den Murtensee und die umliegenden Rebhänge, den Neuenburgersee bis zum Jura rollten wir heimwärts.

# Wasservogelzählungen 2025/2026

Thomas Wehrli

Auch in dieser Saison konnte ich mich an beiden Zähltagen auf meine zuverlässigen Zählerinnen und Zähler verlassen. Am 16. November waren wir zu zwölf, am 18. Januar zu elft unterwegs. Der Lago di Poschivo wird jeweils selbstständig durch die kantonale Wildhut vor Ort gezählt.

Während im November sehr günstige Bedingungen herrschten, gestaltete sich die Zählung im Januar deutlich schwieriger. Die meisten Gewässer waren vereist, wodurch die Aufenthaltsorte der Wasservögel stark eingeschränkt waren. An beiden Zähltagen traf man sich nach der Zählung zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Die wichtigsten Erkenntnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

## Oberengadin (Vergleichszahlen bis 2004)

- Mit 293 Stockenten wurde die dritthöchste Zahl seit 2004 gezählt. Bis Januar hatten jedoch 105 Stockenten das Engadin verlassen. Zeitweise war der Hauptaufenthaltsort am Innbogen zu 100 % vereist. Trotz intensiver Interventionen durch Wildhut, Gemeinde und Beistand konnte nicht verhindert werden, dass die Stockenten dort weiterhin täglich gefüttert werden.
- Die Graureiherzahl ging von 19 auf 3 Stück zurück
- Unter den Stockenten hielt sich ein Spiessen-Männchen auf, das an beiden Zählungen bestätigt wurde.
- Die Krickenten blieben mit 25/23 Individuen nahezu konstant.
- Auch bei den Zwergtauchern stellten wir einen Wegzug fest, allerdings nur um sechs Individuen, 18/12.
- Besonders erfreulich waren neun Schwarzhals-Taucher im Silsersee im November, erst einmal wurden mehr gezählt
- Zudem konnte im November ein Pfeifenten-Männchen beobachtet werden. An der offiziellen Zählung im Januar war es nicht anwesend, tauchte jedoch einen Tag später wieder auf.
- Bis auf eine Reiherente hatten bis Januar alle das Tal verlassen (16/1).
- Auch die Blässhühner waren stark rückläufig (193/48).
- Erwähnenswert sind zudem drei Lachmöwen sowie zwei unbestimmte Grossmöwen im November.
- Die Wasseramselzählung blieb sehr konstant (35/34).
- Eine Gebirgsstelze konnte an beiden Zählungen festgestellt werden.

Allgemein muss erwähnt werden, dass sich insbesondere entlang des Inns viele Personen aufhielten, teilweise auch mit

Hunden. Dies führte zu Störungen und damit zu einer Beeinflussung der Resultate.

## Lago di Poschivo

- Im November wurden ein Schwarzhals-Taucher, eine Schnatterente und drei Gänsesäger festgestellt.
- Die Stockentenzahl blieb mit 60/48 relativ konstant. Der Wegzug aus dem Oberengadin erfolgt offenbar eher über das Bergell.
- Auch hier wurden drei überwinternde Gebirgsstelzen festgestellt.
- Die Zahl der Gänsesäger verdoppelte sich bis Januar von drei auf sechs Individuen.

Die Zählung im Januar war durch Nebel erschwert und nicht einfach durchzuführen. Die sorgfältige und seriöse Arbeit zeigt sich jedoch deutlich in der Auswertung.

Ich danke allen treuen Zählerinnen und Zählern herzlich. Ohne die Stammzähler wäre diese Arbeit nicht zu bewältigen.



# Schaupräparation und Vortrag in Zernez mit Ursina Irniger, zoologische Präparatorin

Judith Duchêne

Wer von uns hat sich schon überlegt, wie man eine Vogelspinne, einen Grasfrosch oder den Schädel eines Trauerschnäppers präsentieren könnte? Somit war der Flyer mit dem Veranstaltungshinweis für den Samstag 8.11.25 – samt Foto vom präparierten Fuchs im Endstadium, schon mal sehr spannend.

Auch die Einladung zu kommen und zu gehen, wie man gerade mag und kann, kam sehr ansprechend daher. Und es kamen 14 Interessierte im Alter von unter 8 bis über 80 Jahren. Wir lernten zahlreiche neue Begriffe kennen:

Knochenpräparation mit Speckkäfer; für die Herstellung filigraner Skelette (z.B. einer Schlange oder einer Spitzmaus, die Käfer fressen alles Gewebe und es bleibt ein blitzsauberes Skelett).

Hautkonservierung: Ursina gerbt alle Häute von Vögeln, Säugetieren. Das saubere Entfetten ist der Grundstein für langlebige Objekte und auch sehr aufwändig. Es braucht viel Geduld, Präzision und Zeit.

Wickeltechnik mit Holzwolle (ein Drahtgerüst gibt die Rohform des z.B. aufrechtstehenden Hermelins und dann wird umwickelt und darauf kommt dann das gegerbte Fell. Schnitzen in AIREX (PVC Hartschaumstoff) eine Rohform kann selbst anhand einer Kadaverskizze gestaltet werden.

Ein Baumrarder, ein Mauswiesel, anatomische Kenntnisse Voraussetzung!

Fertige Formen aus Polyurethan (PU) eine Vorlage z.B. für den Fuchs, oder Beine oder Körper verschiedener Tiere. Enzymatischer Mazeration (Fleisch, Gewebe wird zersetzt, Geruchsbildung minimiert). Dies um nur einige zu nennen.

Zu Beginn zeigte Ursina uns auf der Leinwand alles was sie uns nicht vor Ort zeigen konnte. Aber dann gings ans Werk, ein Schneehuhn entstand unter ihren Händen zu quasi wieder neuem Leben. Als die Luft aus dem Hausstaubsauger die Federn rumwirbelte war die Verblüffung gross, was aus dem Häufchen Federn geworden ist. Fast schien es, als ob das Schneehuhn wieder fliegt.

Wer das sehen will, sollte nächstes Mal selber dabei sein und Neues und Spannendes erleben.

Ein sehr interessantes Berufsbild stellte sich uns vor und in jedem Museum werden wir in Zukunft die ausgestellten Tiere anders anschauen. Einige sehr interessante Stunden gingen rasch mit der sehr kompetenten und sympathischen Referentin vorbei.

Eine Frage in den Raum geworfen – wurden auch Menschen schon präpariert? Dazu müssen wir uns anderswo schlaumachen!

(...) werden wir in Zukunft die ausgestellten Tiere anders anschauen.





# Tipp: Ornis digital

Nadja Bernhard

Viele von uns sind vermutlich BirdLife-Gönner:in und lesen Ornis. Die Artikel sind spannend und bleiben mehr oder minder im Gedächtnis. Meine Hefte liegen nach der Lektüre bis zum nächsten Putzanfall auf dem Sofatisch. Fast garantiert möchte ich nach dem Entsorgen der Hefte einen Artikel nochmals lesen oder etwas nachschlagen. Dank Stichwortsuche in den digitalen Ornis-Heftchen ist dies nun so einfach, wie etwas zu googeln. Einfach folgenden Link öffnen und nach dem entsprechenden Stichwort suchen:

<https://www.ornis.ch/services/e-paper/>.

Zum Lesen der Artikel wird ein Login benötigt. Vor der ersten Benutzung muss man sich registrieren (unter Anmelden >> unten rechts: Registrieren). Dazu braucht man eine E-Mail Adresse und die BirdLife-Gönner Kundennummer, die man auf der Abo-Rechnung von Ornis oder auf jeder Verpackungsfolie vom Ornis-Heftchen findet.

Viel Spass beim Schmökern!

# Quiz

Jürg Cambensy

Der Buchfink ist entthront – als häufigster Brutvogel der Schweiz.  
Der Thronfolger hat übernommen – wer ist das?  
Der Spatz ist es jedenfalls nicht!

Die Auflösung folgt wie immer in der nächsten Ausgabe ...



Fotos: Fadri Wehrli

Im letzten Rätsel war ein uns allen wohlbekannter Vogel gesucht:

# Der Tannenhäher

Annina Buchli

Der Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes*, heisst auf Puter gragiauna und auf Vallader graglia oder cratschla grischa.

Um es gleich vorwegzunehmen: Als Nationalparkmitarbeiterin kann ich mich bei unserem Logovogel nicht an die Vorgabe eines kurzen Portraits halten. Zu spannend, zu vielfältig ...

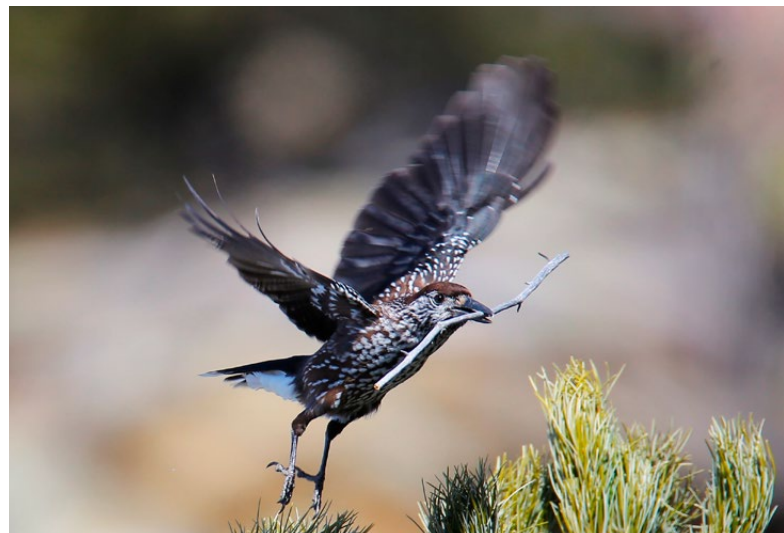
1976 veröffentlichte Hermann Mattes seine Studien zur Ökologie und Funktion des Tannenhähers im Arvenwald.

Im Stazerwald wurden die Vögel und ihr Verhalten akribisch beobachtet, u.a. mit Hilfe farbiger Beringung, oder es wurden z.B. von Hand Verstecke ausgegraben und dort verborgene Samen gezählt. Diese Untersuchungsergebnisse begeisterten den damaligen Direktor des Schweizerischen Nationalparks (SNP). Und sicher viele von euch auch. Wenn auch ihr die Fülle an spannenden Informationen nachlesen wollt, findet ihr den Link am Ende des Portraits. Hier nur ein paar der verblüffenden Zahlen:

Im Kehlsack transportiert der Tannenhäher im Durchschnitt während der Vorratssammlung etwa 40 Arvensamen. Das entspricht der mittleren Zapfengrösse. Damit befüllt er pro Transportflug etwa sieben Verstecke mit je knapp sechs Arvensamen. Er kann aber auch mal 90 Samen im Kehlsack haben. Das sind 14% des Körpergewichts! Umgerechnet auf eine 60 kg schwere Person müsste diese 8.4 kg transportieren. Fliegend, versteht sich.

**Er kann auch mal 90 Samen im Kehlsack haben.**

Ein Tannenhäher-Paar braucht für sich und seine im Schnitt zwei Jungen nach Mattes' Berechnungen etwa 25'000 Bodenverstecke. (Er nutzt zusätzlich Baumkronen-Verstecke.) Wenn die Arven durchschnittlich viele Samen tragen, hortet jeder Tannenhäher ca. 100'000 Samen. Wie viele Bodenverstecke ungenutzt bleiben und also Arven daraus keimen, hängt davon ab, wie gut die Ernte war. Im Schnitt nutzt er 80% der Verstecke.



**Abb:** Tannenhäher brüten früh im Jahr (März). Die Nester sind gut versteckt am Stamm unter dichten Ästen, meist einer Arve oder Fichte (Foto: Fadri Wehrli)

Bis in die 1960er Jahre wurde gegen einen Tannenhäherfuss auf den Gemeinden Abschussprämie für die Erlegung des vermeintlichen Arven-Schädling bezahlt. Nun wurde er plötzlich DER Nützlich im Arvenwald. Wie gut ist er wirklich?

Matthias Tschumi von der Vogelwarte leitet aktuell ein Forschungsprojekt dazu im Raum Davos, das auf einer Zusammenarbeit mit dem Senckenberg Forschungsinstitut in Frankfurt (Leiterin Prof. Eike Lena Neuschulz) aufbaut. Sie rüsten dabei auch Tannenhäher mit GPS-Sendern aus und verfolgen, wo diese ernten, wo sie verstecken, wie lange sie überleben, wann sie brüten, wohin sie abwandern etc. Letztes Jahr wurden auch Nester gesucht und mit Kameras ausgerüstet.

Wer einen Tannenhäher mit dem winzigen Sender ausrüstet, kommt diesem wirklich nahe. Wie Frau Neuschulz sagt, ist das Gefieder während der Erntezeit mit Harz durchtränkt und die Vögel duften entsprechend. (Wie sie dieses klebrige Zeug wieder von Federn und Schnabel bringen, wäre doch auch noch eine interessante Forschungsfrage, oder?)

Es stellt sich heraus, dass die Tannenhäher nicht die vorausschauenden «Arven-Gärtner» sind, die wir uns für den Baum wünschen würden: Sie verstecken vor allem an Orten, die nicht sehr günstig sind für das Keimen der Samen. Diesen behagt feuchter Rohhumusboden und wenig Konkurrenz. Und jetzt mit der sehr raschen Klima-Erwärmung am liebsten ein gutes Stück oberhalb der aktuellen Waldgrenze – aber doch nicht ganz ohne andere Bäume in der Umgebung. (Wer mehr dazu wissen möchte, wird gefesselt sein vom Arven-portrait der WSL: <https://www.wsl.ch/de/publikationen/die-arve-portrait-eines-gebirgsvaldbaums/>).

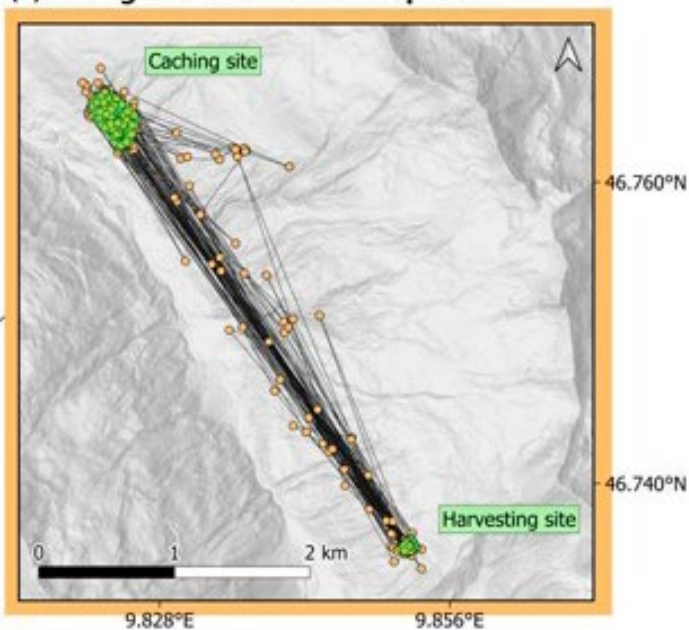
Dass die Samen schlecht keimen, ist aber gut für den Tannenhäher. Sie stehen auch nächstes Jahr noch als Vorrat zur Verfügung.

Die Forschenden fanden verschiedene Verhaltenstypen: Einige Tannenhäher verstecken ihre Samen da, wo sie auch ernten: im Arvenwald. Andere fliegen damit aber mehrere Kilometer weit, um sie im tiefer (!) gelegenen Arvenwald zu verstecken. Einige Vögel fliegen gerade mal um die 50 m um ihre Samendepots anzulegen; andere Vögel im Schnitt 5–8 km! Obwohl solche weiten Sammel-/ Versteckflüge im Sommer und Herbst aufwändig sind, bieten sie im Winter möglicherweise Vorteile beim Ausgraben, weil dort weniger Schnee liegt.

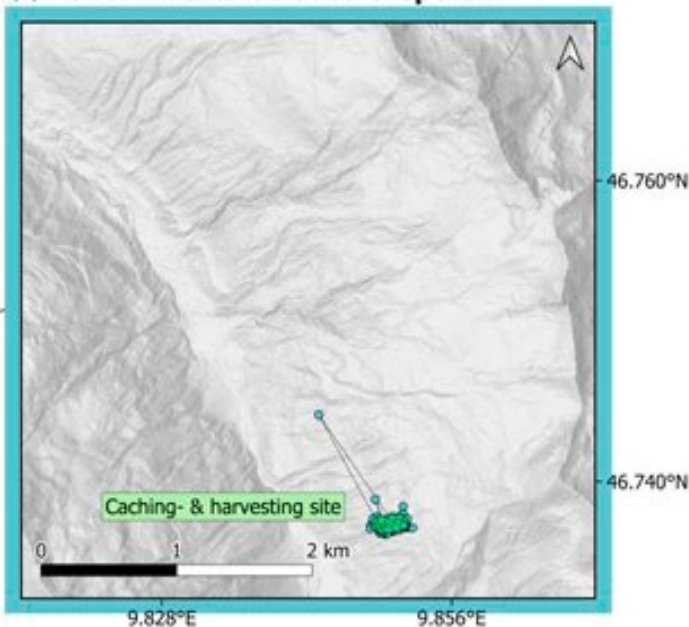
Vermutlich sind Jungvögel für die grossräumigere Verbreitung wichtig. Diese müssen das Samenverstecken nämlich lernen und üben. Es konnte auch beispielsweise gesehen werden, dass sie viel schlechter im Zapfenhandling sind als Altvögel.

Jung- aber teilweise auch Altvögel wandern gelegentlich in andere Täler (von Flüela und Sertig oft ins Engadin, Puschlav oder Bergün) ab. Dies wohl insbesondere in Jahren mit sehr wenig Arvenzapfen. Dort ernähren sie sich von anderen Nahrungsressourcen wie Haselnüssen oder an Futterhäuschen. Sie können – als sehr anpassungsfähige Rabenvögel – also auch ohne ihre Vorräte auskommen. Im unten ebenfalls verlinkten Ala-Artikel wird aber auch ein Vogel beschrieben, der 15 Jahre im gleichen Revier an seiner farbigen Beringung identifiziert werden konnte.

## (b) Long-distance seed disperser



## (c) Short-distance seed disperser



**Abb.:** Die Grafik veranschaulicht in der Untersuchung von Graf et al. 2024 das Versteckverhalten zweier Vögel im gleichen Gebiet. Jeder Punkt ist eine GPS-Ortung, der obere Vogel hat viel weitere Strecken zurückgelegt als der untere.

### Quellen / mehr zum Thema:

Auf dieser Seite der Vogelwarte wird das Projekt vorgestellt, inkl. Links zu oben verwendeten Publikationen:

<https://www.vogelwarte.ch/de/wir/projekte/>

Hier beschreibt der Nationalpark seinen Logovogel: [nationalpark.ch/tannenhaeher](https://nationalpark.ch/tannenhaeher)

## VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

Freitag 20. Februar 2026

**20.00 Uhr, Kirchgemeindehaus  
Samedan**

**Eisvogel – Vogel des Jahres 2026**

Mit seinem schillernden blau-orangen Gefieder ist der Eisvogel einer der schönsten Vögel unserer Gewässer. Er bewohnt das ganze Jahr über langsam fließende Gewässer wie Bäche, Flüsse, Auenlandschaften und Seen. Der Eisvogel ernährt sich hauptsächlich von kleinen Fischen. Zum Jagen setzt er sich auf eine Warte an einem fischreichen Gewässer. Hat er einen Fisch entdeckt stürzt er sich blitzschnell, kopfvoran ins Wasser. Die maximale Tauchtiefe liegt bei ca. einem Meter. Er ist ein Meisterjäger unter Wasser.

Dies und vieles mehr erzählt uns Stefan Greif vom BirdLife Schweiz in seinem Bildvortrag.

Ab Mi, 8. April bis Mi, 13. Mai 2026

**Morgenexkursionen Oberengadin**

Treffpunktbekanntgabe: jeweils am Vortrag bei Barbara Gut,  
Tel. 081 826 53 71, gut\_b@bluewin.ch

Fr. 1. Mai bis So, 3. Mai 2026

**Exkursion in den Kaiserstuhl**

Kaiserstuhl, so heisst die Landschaft im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald in Süddeutschland. Die Gegend zeichnet sich durch ein mildes Klima und eine grosse Naturvielfalt aus, selbstverständlich auch bei den Vögeln. Mit etwas Glück gibt's sogar Bienenfresser zu entdecken. Thomas Coch unser Leiter, ist Touristiker und Ornithologe, die perfekte Mischung also und Garant für einen unvergesslichen Ausflug.

Nach der Anmeldung gibt's das detaillierte Programm.

Leitung: Thomas Coch

Treffpunkt: Bahnhof Freiburg i.Br.

Die Exkursion kann auch nur von Samstag bis Sonntag besucht werden.

Die Anreise ist individuell.

Detaillierte Angaben nach Anmeldung bei Angelika Abderhalden,

079/670'26'23 oder a.abderhalden@arinas.ch

Fr, 5. Juni 2026

**20.00 - 22.30 Uhr, San Jon, Scuol  
Abend-Exkursion Waldschnepfe**

Nicht immer beginnen die ornithologischen Exkursionen in aller Herrgottsfrühe. Möchte man Waldschnepfen beobachten, kann man dies nur am Abend tun oder in der Nacht.

Deshalb diese Abendexkursion zur Beobachtung von Waldschnepfen in San Jon. Der heimliche Vogel, sein Lebensraum und seine Besonderheiten stehen im Vordergrund.

Treffpunkt: San Jon, Parkplatz Lischana Hütte

Leitung: Mathis Müller

Anmeldung bei Angelika Abderhalden,  
079 670 26 23 oder a.abderhalden@arinas.ch

Freitag 12. Juni 2026

**20.00 Uhr, Kirchgemeindehaus  
Samedan**

**Vortrag «Unterstützte Hähersaat»**

Der Eichelhäher als Förstergehilfe.

Referent: Patrick Bonfils

Verein ProQuercus

Keine Anmeldung nötig

Informationen bei Imelda Schmid,  
079 528 78 38 oder  
imelda.schmid@wachtelei.ch

Freitag 17. Juli 2026

**20.00 Uhr, Kirchgemeindehaus  
Samedan**

**Vortrag und Exkursion Mauersegler**

Ihre Ansprüche und wie sie gefördert werden können.

Referentin: Iris Scholl, Biologin und Expertin für Mauerseglerschutz

Keine Anmeldung nötig

Informationen bei Cilgia Scherer,  
079 766 61 93 oder cische@bluewin.ch

## AUS DEM VORSTAND

### Neue Mitglieder

Wieder können wir einige Neumitglieder in unserem Verein begrüßen, es sind dies:

Familie Mario und Judith Duchêne,  
Bever;

Familie Bernadette und Urs Käser  
Meier, Lawil;

Manuela Tomaschett, La Punt;

Familie Ute Siebert-Wassmer, St.  
Moritz;

Familie Domenic Stecher, Scuol;

Jutz Xavi, Scuol;

Barbara Sässeli, Stampa

Eva Gisler, St. Moritz

Herzlich willkommen und auf viele schöne Stunden und tolle Beobachtungen.

